

Sunnys Liebling.

Scotaloo trieb durch Dunkelheit und sah sich um. Doch nichts änderte sich.

Sie versuchte zu gehen, zu galoppieren, zu traben, doch nichts änderte sich.

Alles blieb dunkel.

Sie kuschelte sich enger an ihr Kissen und spürte den harten Einband kurz an ihrem Kinn.

Eine leise Stimme klang über sie und durchdrang die Dunkelheit.

„Scotaloo? Wo bist...“

Spikes Stimme brach ab und jemand legte eine Decke über sie. Der kleine Drache strich die Decke fester um sie und flüsterte ihr noch etwas zu.

„Ich sage Twilight das du eingeschlafen bist und du schläfst dich erst einmal aus, okay?“

Scotaloo murmelte irgendetwas und kuschelte sich tiefer in die Decke.

Doch noch immer blieb es einfach nur dunkel.

Wie lange sie schlief konnte sie nicht einmal schätzen, aber jemand riss sie recht schnell wieder aus den Schlaf. Magie bewegte sie und die Decke. Sie gähnte und wollte die Augen öffnen, doch die Stimme von Twilight fuhr dazwischen.

„Keine Angst, Scotaloo.

Ich möchte nur eine Decke und ein Kissen unter dich legen.

Schlaf einfach weiter.“

Tatsächlich wurde sie wieder herunter gelassen und konnte sich nun an etwas Weiches kuscheln. Sie öffnete ihre Augen sehr kurz und gähnte dem Einhorn entgegen. Das lächelte sanft und berührte sie an der Stirn. Ihre Stimme klang ruhig über sie.

„Schlaf gut, Scotaloo.“

Das Fohlen kuschelte sich weder an das Kissen und schlief bald darauf wieder ein.

Noch immer blieb es einfach nur dunkel, doch dieses Mal fing der Traum sie und sie driftete durch die Dunkelheit ohne ein Gefühl für Zeit, oder Raum.

Sie suchte irgendetwas, irgendetwas Existierendes, doch sie fand nichts.

Sie schnupperte endlich und fing damit einen bekannten Geruch ein. Sunny.

Sie hörte diese Worte durch ihren Traum gleiten und erwachte.

„Sie schläft wirklich?“

Da bin ich aber erleichtert.

Und was sagen deine Tests, Twilight?“

Scotaloo gähnte, versuchte sich herum zu drehen und die Augen aufzuschlagen. Dabei wäre sie

fast von dem warmen schmalen Ding heruntergerollt und nur ein schnelles weiches Ding fing sie auf und hielt sie fest.

„Hey, Scootaloo.

Du bist wieder wach?“

Das war doch Sunnys Stimme. Scootaloo schnupperte und erhaschte den vertrauten Geruch der Stute unter ihr. Sie tastete mit beiden Hufen blind vorwärts und kuschelte sich schließlich in eine weiche Mähne. Dort rieb sie ihre Augen einmal und spürte dann einen sanften Flügel über ihren Rücken gleiten.

„Ich habe nichts herausgefunden, Sunny.

Sie ist erst hier oben eingeschlafen und scheint keine Alpträume mehr zu haben.“

Der Flügel stoppte, als Scootaloo die Augen aufschlug und sich mit einem Huf über das Gesicht rieb. Sie fand sich selbst in einem Flügel liegen, der sie gegen die Brust von Sunny drückte.

Zögerlich ließ die Stute sie herunter, als Scootaloos Hufe zuckten. Die Kleine lächelte zu Sunny herauf und lehnte sich gegen ihre Beine. Twilight lächelte ihr zu und levitierte ein kleines Glas vor sie.

„Hast du Durst, Scootaloo?“

Das Fohlen schmatzte und leckte sich dann über die Lippen. Schließlich nickte sie und nahm das Glas mit einem Huf. Schnell leerte sie es und murmelte einen Dank.

Während sie sich auf das Getränk konzentriert hatte, waren Twilight und Sunny ein Stück weit weg gerückt und schienen irgendetwas zu besprechen.

Doch dabei waren sie so leise geworden, dass Scootaloo nicht einmal verstehen konnte, was sie sagten. Sie trat wieder näher an beide heran und versuchte zu lauschen, doch Sunny hatte sie im Blick und lächelte ihr zu. Sie strich ihr mit einem Huf über den Kopf und zog sie näher an sich heran.

„Was meinst du, Scootaloo?

Wollen wir nach Hause gehen und etwas kochen?“

Diese Frage hatte Scootaloo nicht erwartet und zuerst starrte sie Sunny lange an. Die Stute lächelte zwar, aber in ihren Augen konnte Scootaloo einige Adern sehen. Sie hatte geweint und ihre Mähne wirkte durcheinander. Was war hier los?

Scootaloo öffnete den Mund, doch keine Frage kam über ihre Lippen. Sie überlegte noch länger und schloss den Mund wieder.

Sunny legte den Kopf schief und für einen kurzen Moment wirkte ihr Ausdruck noch mehr bittend.

Die Kleine löste den Blick von ihr und sah zu Twilight. Sie versuchte ihr einen fragenden Blick

zuzuwerfen und schaffte es doch nur einen verwirrten Gesichtsausdruck zu haben.

„Ich glaube schon.

Aber wolltest du nicht erst heute Abend wieder zurückkommen?“

Scotaloo versuchte ihr Gesicht mit einem Huf zu berühren, doch Sunny wich zurück und löste sich von ihr. Sie sah kurz aus dem Fenster und hinauf zum Himmel. Ja sie trat noch einen Schritt von ihr weg und presste beide Flügel eng an sich. Sie schluckte kurz und seufzte. Doch antwortete sie nicht direkt. Sie schien sich eher in den Wolken zu verlieren und biss sich sogar auf den Lippen herum. Für einen Moment wirkte Scotaloo unsicher was sie tun sollte und blickte über die zitternden Flügel. Sie tänzelte nervös über den Boden.

„Ich wollte nicht sagen...“

Sunny schüttelte den Kopf und versuchte ein Lächeln, doch es verging ihr schnell wieder.

Sie seufzte und trat wieder näher.

„Keine Sorge, Scotaloo.

Es ist nichts wichtiges.“

Erneut konnte die Kleine hören, dass Sunny mehr verbarg, als sie aussagte, doch sie wollte nicht weiter nachfragen. Sie kuschelte sich vorsichtig näher an sie an und legte einen Huf um sie. Sunny kniete sich hin und rieb ihr Gesicht an Scotaloos. Sie seufzte sanft in ihre Ohren und atmete dann tief ein.

„Twilight, wir kommen Morgen noch einmal wieder, okay?

Ich brauche jetzt ein wenig Zeit mit ihr.“

Sunny klang irgendwie noch angegriffener und Scotaloo starrte sie an. Die ältere Stute hatte sie in eine Umarmung gehoben und drückte sie sanft an sich. Das Fohlen erwiderte es zuerst, aber bald versuchte sie die Umarmung zu lösen, doch Sunny ließ sie zuerst nicht los.

„Du Sunny.

Wenn wir gehen wollen, musst du mich aber loslassen.“

Ihre Stimme klang fast genervt und Sunny ließ sie schnell wieder los. Scotaloo sah kurz in ihren Augen einige Tränen und die Stute drehte sich wieder weg. Die Kleine legte den Kopf schief und sah dann zur anderen erwachsenen Stute im Raum.

Twilight lächelte und kam näher. Sie berührte Scotaloos Seite und zog damit ihre volle Aufmerksamkeit für einen Moment auf sich.

„Ich freue mich dich morgen wieder zu sehen, Scotaloo.

Hier ist dein Buch und dein...Bild.“

Twilight levitierte beides vor sich und warf einen flüchtigen Blick auf das Bild, bevor ihre Stimme

leiser wurde und ein verwirrter Ausdruck auf ihrem Gesicht erschien. Sie ließ das Bild vor sich schweben und starrte es an. Scootaloo packte den alten Schinken, ihr Blick wanderte über die Buchstaben auf dem Cover und sie seufzte.

„Alpträume und luzide Gegenträume.

Eine Anleitung.“

Sie verzog fragend das Gesicht und blickte dann zu Twilight zurück.

Doch die Stute hatte ihre eigene Verwirrung zu bekämpfen, als sie das Bild genauer betrachtete.

„Was ist denn das?“

Scootaloos Frage schreckte sie endlich wieder von dem Bild in die Wirklichkeit zurück und sie sah zu dem Fohlen. Schnell lächelte sie wieder und blickte selbst auf den Buchtitel.

„Oh du hast mein Entschuldigungsgeschenk bekommen.

Entschuldige.

Warte ich gebe dir gleich das richtige Geschenk.“

Scootaloo packte das Buch, bevor Twilight es weg levitieren konnte und hielt es fest an sich gepresst. Ihr Blick wurde starr und sie murmelte leiser.

„Kann es mir helfen die Alpträume loszuwerden?

Da steht was von Gegenträume.“

Twilight lächelte und nickte. Sie entließ das Buch aus ihrer Magie und ließ das Geschenk von ihrem Bett herunter schweben.

„Du kannst es dir gerne ausleihen, aber ich glaube es ist ein wenig zu schwer für dich zu lesen.

Es ist für erwachsene Stuten und Hengste!

Ich habe es gefunden und dachte es könnte dir wirklich helfen, aber...“

Scootaloo lächelte breit und hob den Kopf. Ihre Stimme klang so gespannt und erregt, dass Twilight verstummte.

„Dann möchte ich es gerne haben, okay?

Ich will versuchen es zu lesen, wenn es mir wirklich hilft.“

Ihr Blick bohrte sich bittend in Twilights und die Stute nickte schließlich. Sie lächelte sanft und trat näher. Die Stute strich Scootaloo über die Mähne und sah dann auf das eingepackte Geschenk.

„Gut, dann leihe ich es dir und wenn du Probleme mit den Worten hast, komm zu mir.

Ich erkläre es dir dann.

Aber das hier ist wirklich mein Geschenk.“

Zuerst wollte Scootaloo das in blaues Papier eingeschlagene Geschenk wegschieben, aber sie überlegte es sich noch einmal anders und legte es auf ihren Rücken. Dann lächelte sie Twilight an

und sah schließlich zu Sunny.

Die ältere Stute strich sie über das Gesicht und biss auf ihren Lippen herum. Sie starrte weiter aus dem Fenster und zu den Wolken hinauf.

Scotaloo schlich zu ihr und kuschelte sich erneut an sie.

„Wollen wir los gehen?“

Oh und kannst du mir beibringen Pfannkuchen zu machen?“

Diese Frage fand den Weg aus ihrem Mund, als sie versuchte ihr Gesicht an Sunnys Kinn zu reiben.

Endlich reagierte die Stute. Sie schlang einen Flügel um Scotaloo und lehnte den Kopf an sie.

„Vielleicht ein anderes Mal, Scotaloo.“

Ich dachte wir machen dein Lieblingsessen.

Einfach...“

Scotaloo lächelte zuerst und nickte, doch als sie sah, dass Sunny erneut hoch sah und seufzte unterbrach sie die Stute mit einer Frage.

„Wollen wir nicht besser dein Lieblingsessen machen?“

Sie klang eigenartig ernst und versuchte erneut Sunnys Aufmerksamkeit mit einem kleinen Ankuscheln wieder auf sich zurück zu bringen. Die Stute sah auf sie herunter und überlegte für einen kurzen Moment. Twilight öffnete den Mund und räusperte sich, doch Sunnys Antwort war lauter.

„Das ist lieb von dir, Scotaloo.“

Aber...“

Das Fohlen unterbrach Sunny erneut und sprach lauter.

„Kein aber, Sunny.“

Ich will wissen, was du am liebsten magst!

Komm schon.“

Die Kleine zog Sunny mit sich und lächelte zu Twilight herüber. Sie winkte ihr zu und die Stute antwortete mit einem Nicken. Langsam ließ sich Sunny mit ziehen und folgte der Kleinen die Treppe herunter und aus der Bibliothek.

„Weißt du Scotaloo.“

Du musst nicht...“

Der Blick aus den Augen der Kleinen ließ sie verstummen und Sunny lächelte sanft. Scotaloo setzte gerade ihren Helm auf und sah dann grinsend zu Sunny.

„Wer als letztes Zuhause ist muss...ähm abwaschen!“

Die Kleine schrie ihr das entgegen, stieß den Scooter vorwärts und brauste davon.

Sunny sah ihr hinterher, als sie den anderen Ponys geschickt auswich und ein Lächeln legte sich auf ihr Gesicht.

Selbst als sie sah wie unvorsichtig die Kleine fuhr und wie laut die Ponys über sie schimpften, konnte sie nicht aufhören zu grinsen.

Sie schwang sich in die Lüfte und hätte ohne Schwierigkeiten gewonnen, aber sie entschied sich Scootaloo den Sieg zu lassen und landete auf der Straße. Sie lief schnell genug, dass die Kleine ihren Atem auf dem Rücken spüren konnte und noch schneller mit den Flügeln schlug, aber nicht schnell genug sie zu überholen.

Die Kleine schlug endlich mit einem Huf gegen die Haustüre und jubelte Sunny entgegen. Sie schwitzte und war etwas außer Atem, aber das wilde Leuchten in ihren Augen und das breite Grinsen zeigte wie froh sie war.

Sunny lächelte und versuchte selbst ein wenig schneller zu atmen.

„Okay...okay ich spüle ja.“

Scootaloo legte den Kopf schief und schien zuerst eine Frage stellen zu wollen, aber ein Huf fing sie schnell ein und Sunny drückte sie an sich.

„Danke Scootaloo!“

Das hörte sie noch, bevor Sunny ihr Gesicht an ihrem rieb und sie langsam in das Haus trug.